



Raumansprüche von Mensch und Natur

Dr. Silvia Tobias

Eidgenössische Forschungsanstalt

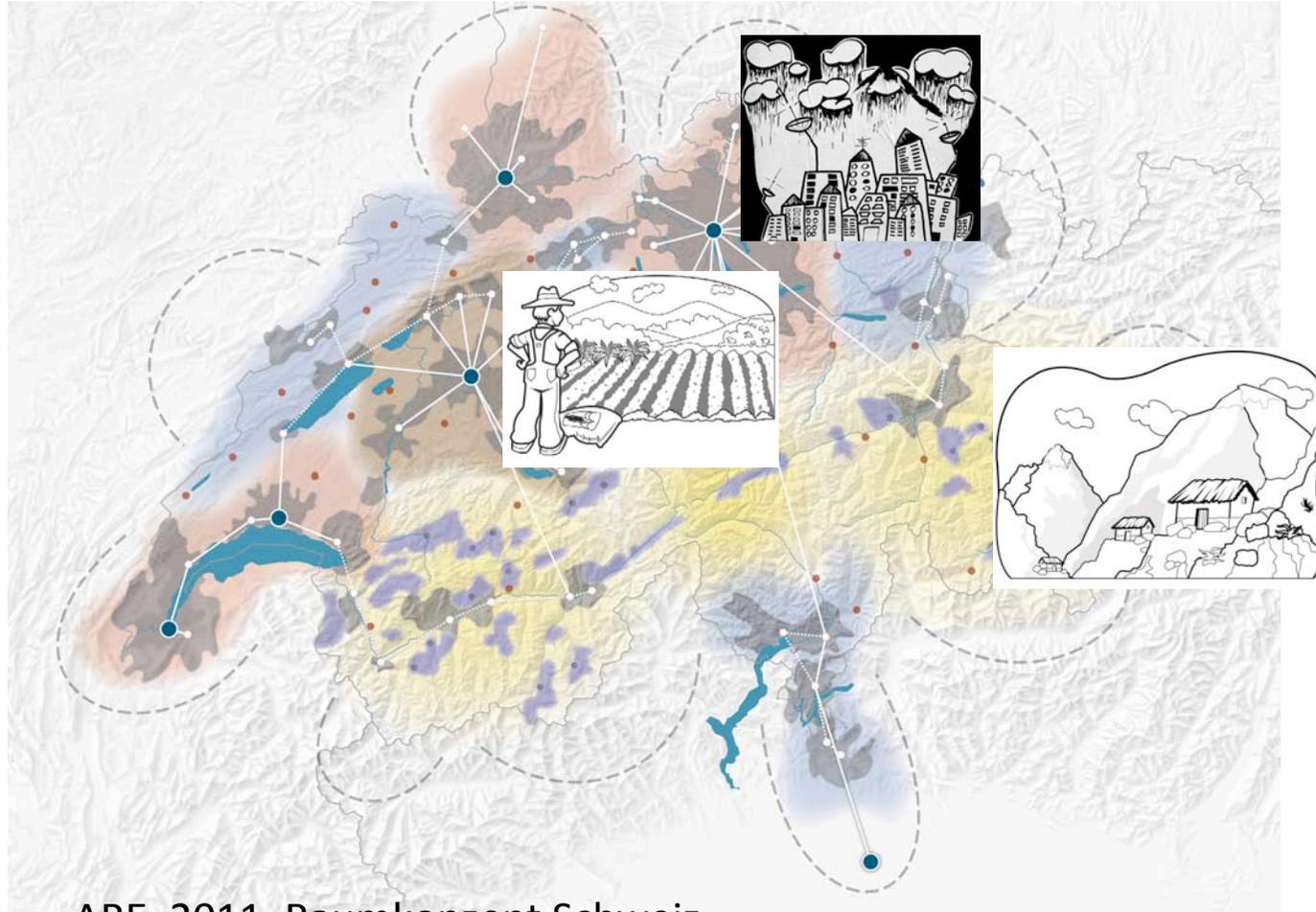
WSL



Raumansprüche von Mensch und Natur

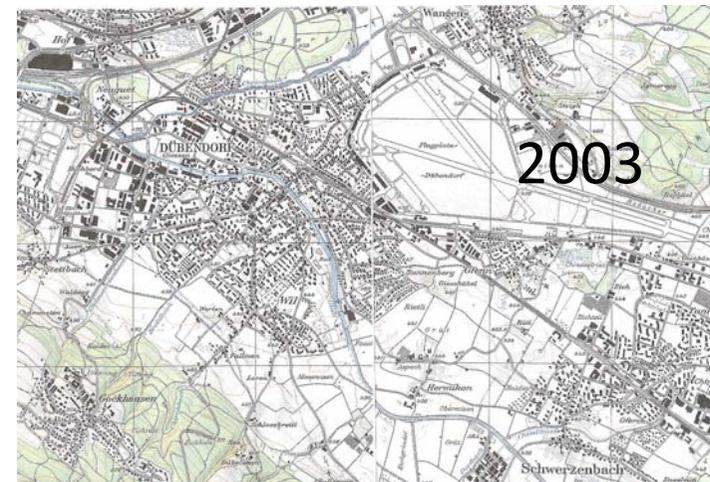
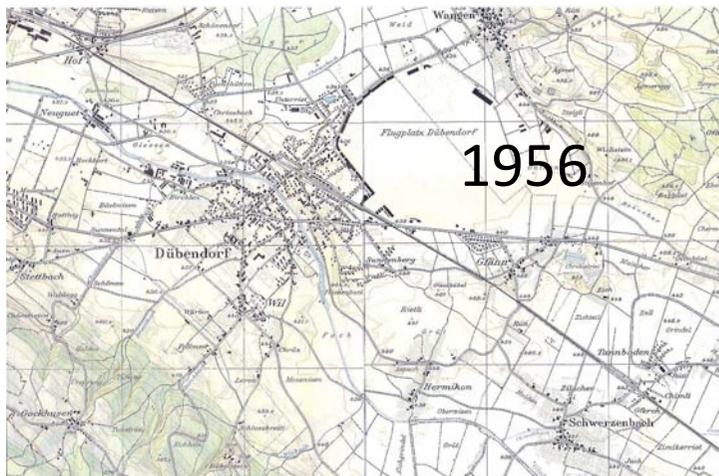
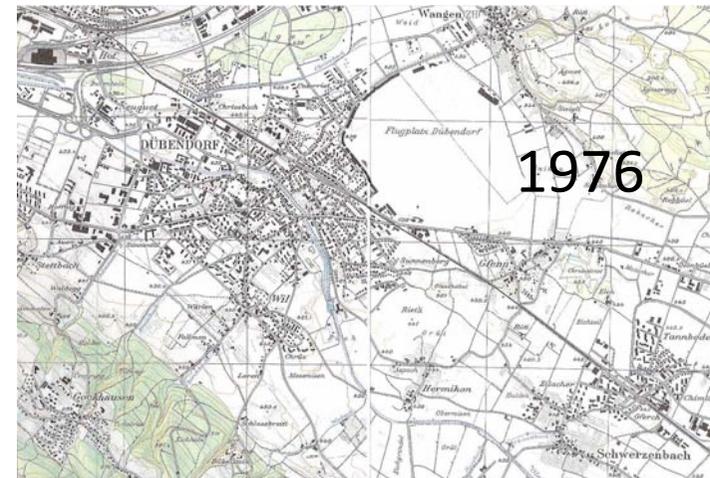
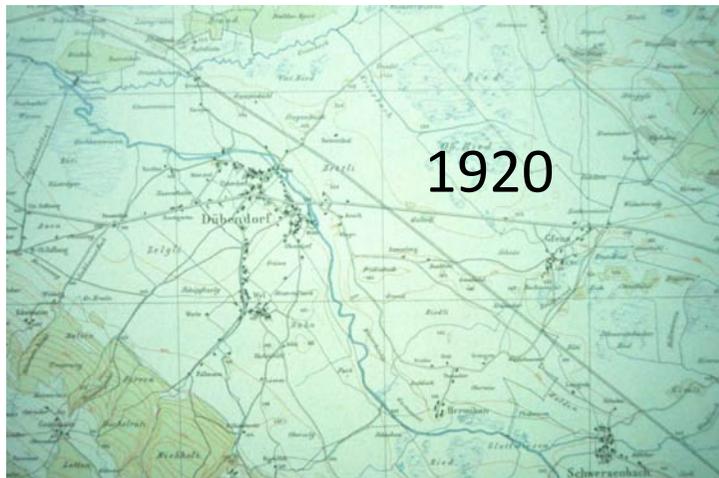
- Ausgangslage
- Effekte der räumlichen Entwicklung auf die Biodiversität
- Räumliche Entwicklung und Lebensqualität des Menschen
- Raum (–) planen für Mensch und Natur

Ausgangslage



ARE, 2011. Raumkonzept Schweiz

Beispiel Dübendorf (ZH)



Biodiversitätsstrategie vs. Revision Raumplanungsgesetz

Neue Zürcher Zeitung

Mehr Vernetzung für die Natur

Der Bundesrat veröffentlicht eine Biodiversitätsstrategie

Sie wurde lange erwartet, jetzt ist sie da: die Biodiversitätsstrategie. Bis 2020 soll sie umgesetzt werden. Ein Aktionsplan muss aber noch erarbeitet werden.

Markus Hofmann

Das Parlament schrieb 2008 dem Bundesrat ins Legislaturprogramm, eine

Der Bundesrat formuliert zehn strategische Ziele, an denen sich die nationale Politik bis 2020 ausrichten soll. Da sich fast alles menschliche Tun – in negativer oder positiver Weise – auf den Zustand der Biodiversität auswirkt, werden in der Strategie geradezu alle Bereiche im ersten Ziel genannt, die die Nutzung natürlicher Ressourcen betreffen sollen, so

damit auch die Raumplanung eine wichtige Rolle. Denn viele Arten benötigen eine gewisse Fläche, um zu überleben. Bis 2020 will der Bundesrat eine effiziente ökologische Infrastruktur

Donnerstag, 22. September 2011 · Nr. 221

Neue Zürcher Zeitung

Keine neuen Instrumente gegen Zersiedelung

Nationalrat buchstabiert zurück – Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative in der Schwebe

Weder obligatorische Mehrwertabgabe noch ein neues Instrument zur Begrenzung der Bauzonen: Der Nationalrat hat das Herzstück aus dem Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative gestrichen. Den Ausschlag gab ein Umschwenken der CVP.

Beat Waber, Bern

Die Klagen über die Zersiedelung der Landschaft und die Zubetonierung von Kulturland sind alt, sie haben aber durch den Bauboom, der durch das Bevölkerungswachstum und den steigen-



CVP stimmte somit anders, als es die Fraktion offiziell beschlossen und angekündigt hatte.

Die Mehrheit, der sich auch die Umweltministerin anschloss, bezeichnete den Ständeratsbeschluss als übermäßigen Eingriff in die Hoheit der Kantone, und den Kommissionsvorschlag für einen Flächenausgleich, der von freisinnigen Bauernvertretern eingebracht worden war, lehnte sie als praxisuntauglich ab. Werner Messmer (fdp., Thurgau), Präsident des Baumeisterverbandes, drohte mit der Ablehnung der ganzen Vorlage und einem Referendum, wenn die neue Vorschrift für die Kantone nicht gestrichen werde. Befürworter der



Landwirtschaftlicher Strukturwandel



Raumansprüche von Mensch und Natur

- Ausgangslage ✓
- Effekte der räumlichen Entwicklung auf die Biodiversität
- Räumliche Entwicklung und Lebensqualität des Menschen
- Raum (–) planen für Mensch und Natur

Effekte der räumlichen Entwicklung auf die Biodiversität



Urbanisierung



Landschafts-
zerschneidung

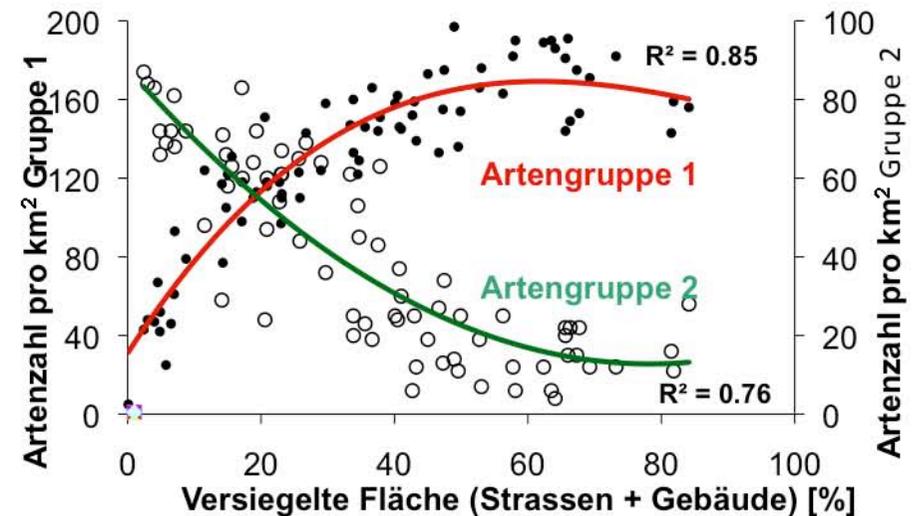
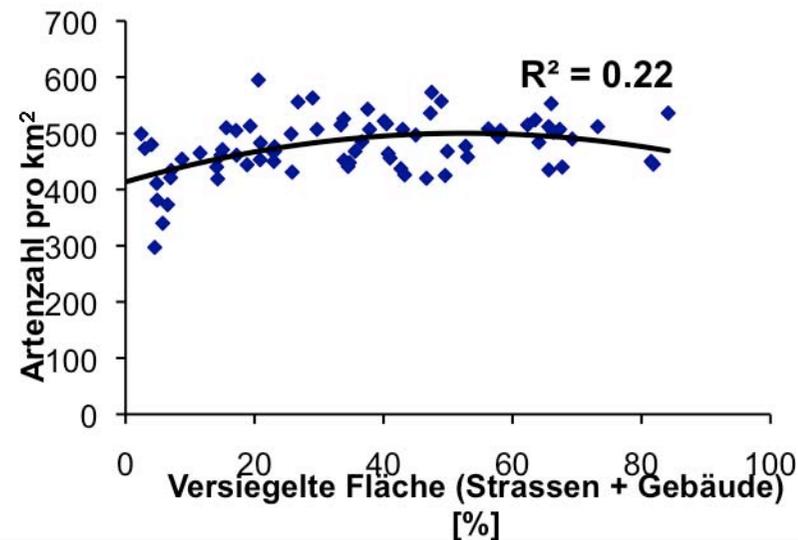


Vergandung

Urbanisierung



Artenverschiebung



Di Giulio, M., Nobis, M., 2008. Landschaftszerschneidung und Biodiversität: Barrieren oder Ausbreitungswege? Forum für Wissen 2008. Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf.

Folgen der Urbanisierung für die Biodiversität

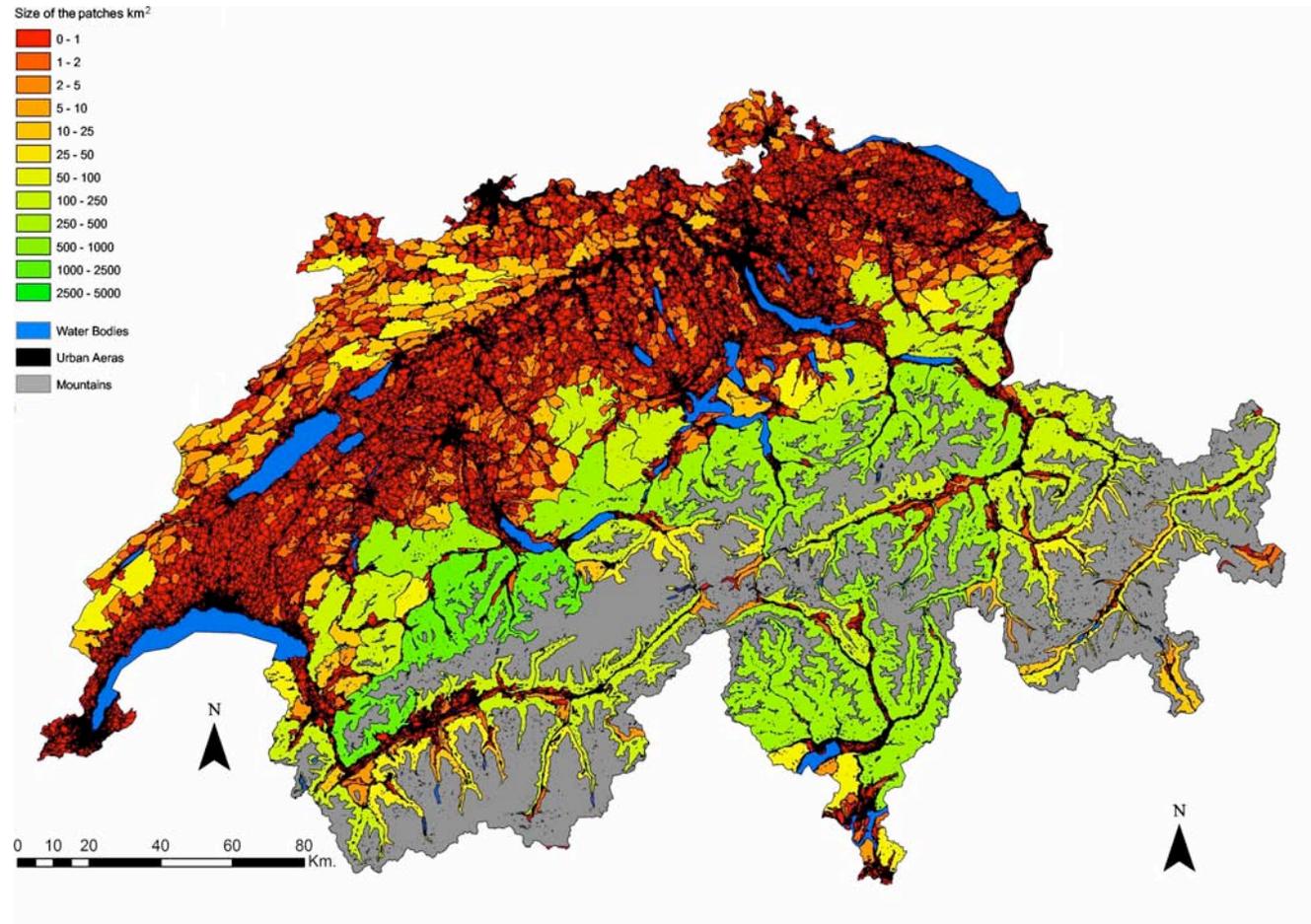


- Kaum Veränderung der Artenzahl infolge Versiegelung;
Artenverschiebung
- Artenverschiebung zugunsten *Generalisten, wärmeliebender Arten* und *Neophyten*
- *Neue Biotope*; z.T. auch für seltene Arten
- Höhere Artenvielfalt als in intensivem Landwirtschaftsland

Landschaftszerschneidung und Zersiedelung



Landschaftszerschneidung 2002



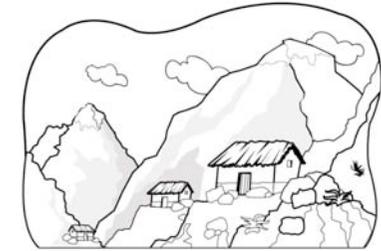
Bertiller, R., Schwick, C., Jaeger, J., 2007. Landschaftszerschneidung Schweiz: Zerschneidungsanalyse 1885–2002 und Folgerungen für die Verkehrs- und Raumplanung. ASTRA, Bern.

Folgen der Landschaftszerschneidung und Zersiedelung für die Biodiversität



- *Habitatverkleinerung* (Randeffekte)
- *Habitatfragmentierung* (z.T. Kompensation mit mehreren Habitaten)
- *Durchlässigkeit* der Landschaft zwischen Habitaten ausschlaggebend
- Road Kill (Dezimierung von Tierpopulationen)
- *Genetische Unterschiede* zwischen Tierpopulationen beidseits von Verkehrsträgern

Vergandung, Waldzunahme im Sömmerungsgebiet



- Hohe spezifische Artenvielfalt, die *gepflegt* werden muss
- *Polarisierung der Nutzung*: Intensivierung an Gunstlagen, Nutzungsaufgabe auf Marginalflächen
- *Wachsen die Heimbetriebe* (Ganzjahresbetriebe), verschwinden die Sömmerungsbetriebe

Folgen der Vergandung für die Biodiversität



- Sukzession (u.U. Dominanz einzelner Arten)
- Waldausbreitung, -verdichtung
- Verlust spezifischer Lebensräume (z.B. Trockenwiesen und -weiden TWW)
- z.T. räumliche Verlagerung von Lebensräumen (Bsp. Auerhuhn)

Raumansprüche von Mensch und Natur

- Ausgangslage ✓
- Effekte der räumlichen Entwicklung auf die Biodiversität ✓
- Räumliche Entwicklung und Lebensqualität des Menschen
- Raum (–) planen für Mensch und Natur

Freiräume: zugänglich und naturnah!



- Natur und Landschaft gehören zu den 3 wichtigsten Faktoren für Lebensqualität
- Öffentlich zugängliche Grünräume nahe an Wohnquartieren erhöhen die Wohnqualität
- Naturnahe Naherholungsgebiete sucht man für Ruhe und Entspannung auf

Schlüsselfaktor Siedlungsmuster

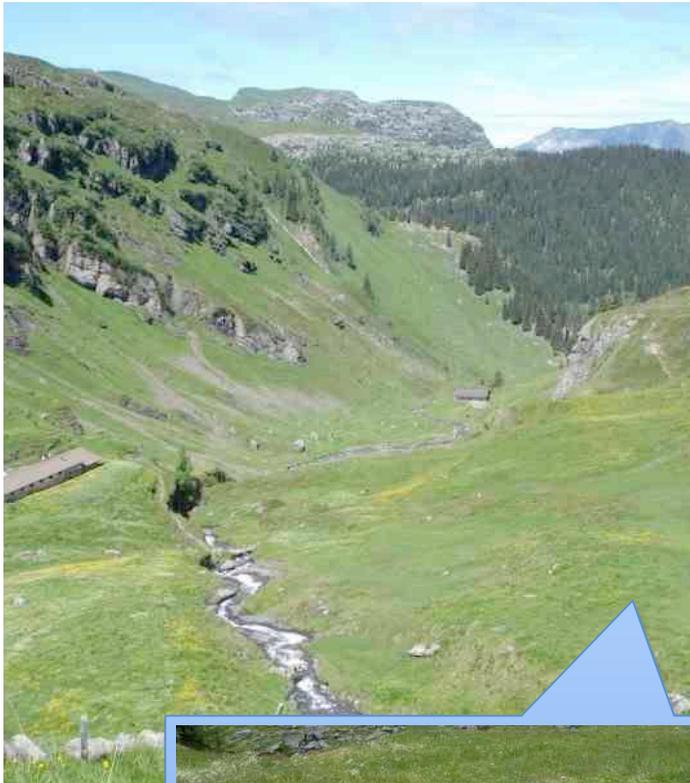
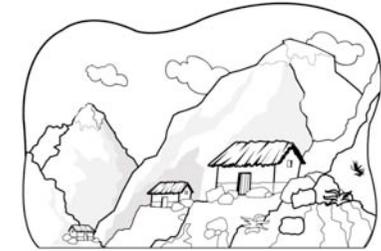


- Polyzentrische Strukturen mit überschaubaren Siedlungseinheiten und gestalteten Dorfkernen fördern die Lebensqualität
- Naturnahes Wohnumfeld fördert Ökologie und Lebensqualität (Flaggschiffarten!)



Grünspecht

Gesellschaftliche Ansprüche an die Sömmerungslandschaft



- *Genutzte* und gepflegte Landschaft (artenreiche Weiden, natürliche Bäche, traditionelle Alpbäude)
- *Beziehung zum Ort* erhöht Bedürfnis nach Offenhaltung der Landschaft (Unterschiedliche Gewichtung durch Bergbevölkerung und Touristen)
- CH-Bevölkerung im Durchschnitt *immer gleichgültiger gegenüber Waldzunahme*

Raumansprüche von Mensch und Natur

- Ausgangslage ✓
- Effekte der räumlichen Entwicklung auf die Biodiversität ✓
- Räumliche Entwicklung und Lebensqualität des Menschen ✓
- Raum (–) planen für Mensch und Natur



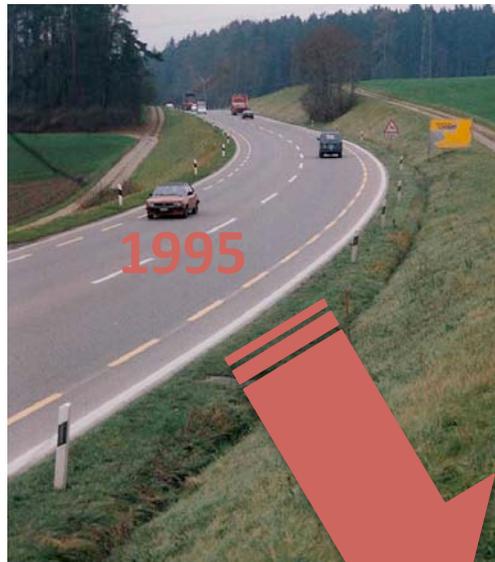
Lebenswerte Siedlungen



- Naturnahe Freiräume in und um Siedlungen erhalten!
- Polyzentrische Siedlungsstrukturen mit klaren Ortskernen und Siedlungstrenngürteln!
- Langsamverkehr fördern!



Kreislaufwirtschaft der Flächenbeanspruchung



1995



2003

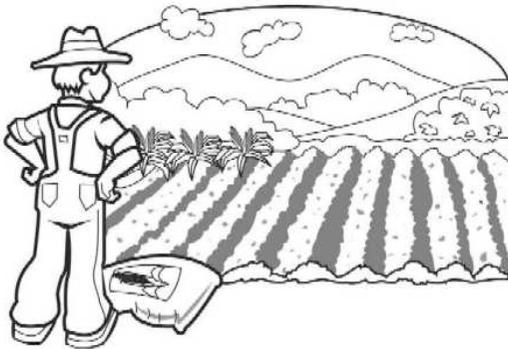
- Wandermöglichkeiten zwischen Habitaten erhalten (Korridore, Vernetzungskonzepte)!
- Keine neue Landschaftszerschneidung, Rückbau!
- Förderung von Flaggschiffarten!

Raum (–) planen für Mensch und Natur (1)

- Überkommunale Nutzungsplanung und Freiraumkonzepte
- Agglomerationsprogramme
- Quartierpläne, städtebauliche Wettbewerbe
- Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)



Raum (–) planen für Mensch und Natur (2)



- Ziele der Biodiversitätsstrategie in Raumkonzept und Infrastrukturplanung einbeziehen
- Keine Neueinzonung ohne entsprechende Auszonung (inkl. Rückbau!)
- AP 2014–2017:
Biodiversitätsbeiträge,
Landschaftsqualitätsbeiträge

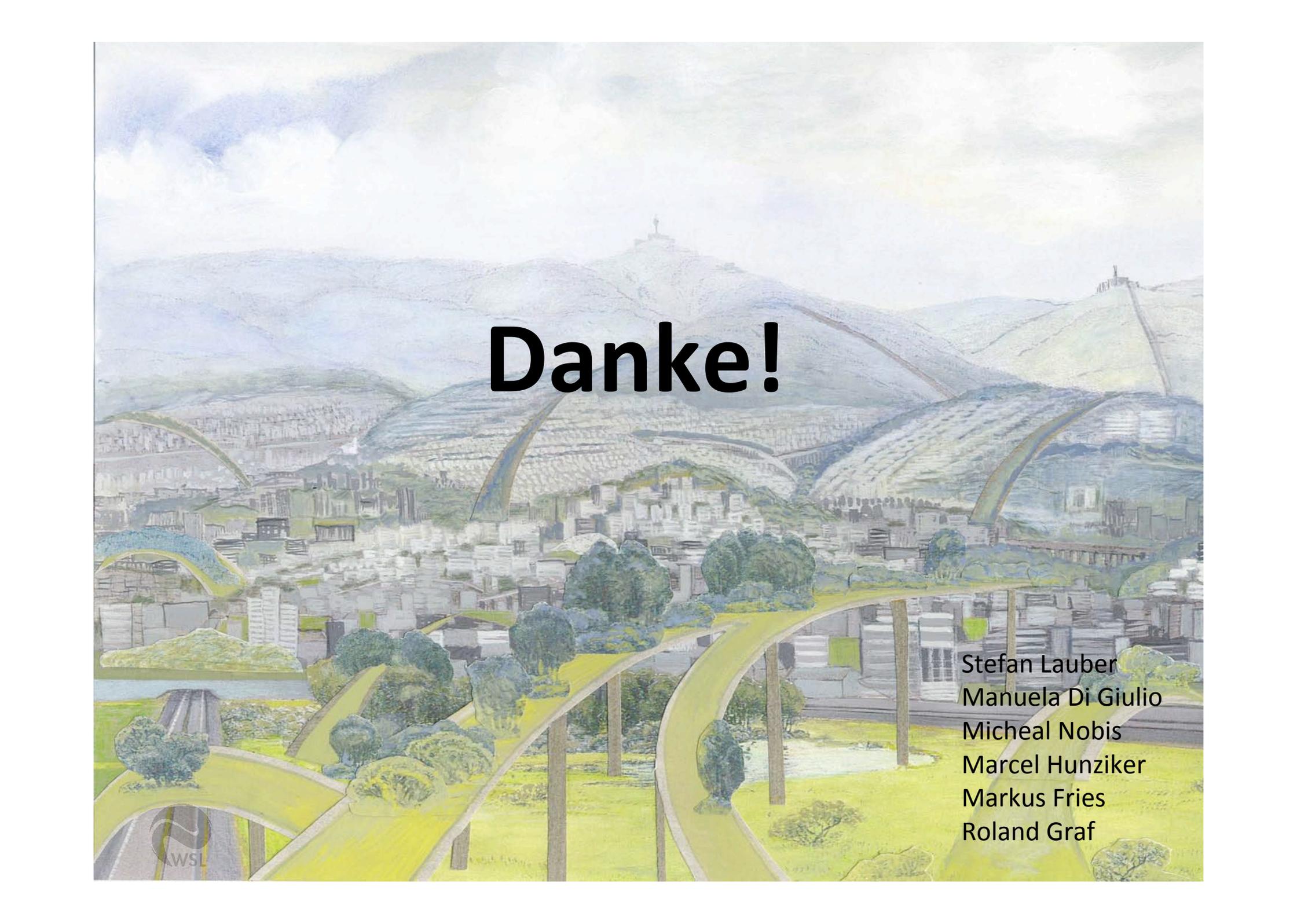
Raum (–) planen für Mensch und Natur (3)

- Ausscheidung von Vorrangflächen für Offenhaltung, wo Tiere fehlen



- AP 2014–2017: Beiträge und Kredite nach Strukturverbesserungsverordnung (SSV) auf Prioritätsgebiete für Offenhaltung beschränken

- Höhe der Sömmerungsbeiträge auf Wachstum der Ganzjahresbetriebe abstimmen

An aerial architectural rendering of a city, likely Zurich, showing a dense urban area with various buildings and structures. The city is set against a backdrop of rolling hills and mountains. In the foreground, there are several prominent green paths or walkways that curve through the landscape, interspersed with trees and small structures. The overall style is a soft, painterly architectural visualization. The word "Danke!" is overlaid in the center in a large, bold, black font.

Danke!

Stefan Lauber
Manuela Di Giulio
Micheal Nobis
Marcel Hunziker
Markus Fries
Roland Graf

